



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Und Höchstwunderlicher Tugend-Wandel Deß gottseligen Bruders Francisci vom Kindlein Jesu/ Barfüsser Carmeliter Ordens

José <de Jesús María>

Getruckt zu Cöllen

4. Von anderen Mirackelen/ welche Gott durch den gottseligen Bruder zu
Complut hat gewürcket

urn:nbn:de:hbz:466:1-37327

the Werck mit Fürwitz nit durchforschen.

Das 4. Capitel

Von anderen Mirackelen / welche Gott durch
den gottseligen Bruder zu Complut hat ge-
würcket.

Anfänglich wil ich allhier ein sonderbares Mirackel er-
zählen / welches der Herz Johan Alphonfus ein be-
rühmter Doctor der Medicin zu Complut in seiner Erklä-
rung mit folgenden Worten hat bezeuget : Wofern je-
mand fragen solte / ob er vielen Krancken die
leibliche gesundheit / anderen aber die ge-
sundheit der Seelen erworben habe / dem
antworte ich / daß hieran bey mir kein Zweif-
fel sey / weil solches mit meinen eignen Augen
hab gesehen : sintemalen als im Spital des
Bruders Francisci / da ich Medicus war / ein-
mal ein armer Mensch also spacht am Abend
gestorben ware / daß er in selbiger Nacht nit
konnte begraben werden / ist der todte Leich-
nam in ein Zimmer / da man die Verstorbene
pflachte hinzulegen / bis zur füglichlichen Zeit der
Begräbnus gelegt worden ; am folgenden
morgen hab ich geeilet / die Krancken des
Spitals zu besuchen / bin auch in das vorbe-
sagte Zimmer gangen / und hab gesehen / daß
der gottselige Bruder Franciscus zu dem Tod-
ten gangen / und nachdem er die Stirn des
todten Leichnams mit der Hand berühret /
sagte er ihm : Mein Brüderlein / wie ist's mit
der

der Rechnung abgangen? Da gab ihm der Todte, der am vorigen Abend gestorben war, Antwort auff seine Frag; ich hab zwar die Stimm des Verstorbenen gehört / konnte aber seine eigentliche Wort nit außdrucklich verstehen; hier auff hat der gottselige Bruder abermal den Todten angeredt / hat ihm auch zwey andere Fragen vorgehalten; der Verstorbene aber hat ihm auch abermal geantwort; und alsobald stunde Bruder Franciscus auff in grosser Eyl / und sagte dem Priester sampt den übrigen / welche schon vorhanden waren / den Todten zu begraben / sie solten die Begräbnus auffschreiben / biß ers sagen würde. Wie er diß gesagt / ist er in höchster Eyl zur Kirchen des Spitals gangen / hat sich vor dem hochwürdigsten Sacrament auff die Knie gesetzt / bliebe auch daselbst in grosser Andacht biß zu der eilfften Stund desselbiggen Tags. Hernach ist er gar frölig vom Gebett auffgestanden / und hat dem Priester angezeigt / man könne jez den Todten begraben. Diß alles ist mir bewust / weil ich von Anfang als der Bruder Franciscus zu dem Todten kommen / und mit ihm geredt hat / biß dasset zu betten in die Kirchengangen / allda verblieben bin. folgens hab ich die Kranken besuchet nach verrichter sachen abermal hingangen / mit Verlangen den Ausgang zu sehen / und hab den Bruder Franciscum noch in seinem Gebett in grosser Andacht biß zu voremelter

Stund

Stund gefunden. Diß ist des ernanten Doctors
Zuzus

Als der gottselige Bruder Franciscus noch im Spital
zu Complut wohnhaft war / ist er einmal zu Fuß nach
Guadalajar gegaen bey einem fürnehmen Herrn das Al-
musen vor die Armen zu begehren. Es ware damalen im
Mån/und schiene die Sonn gar klar/dannoch unterliesse er
nit auff den hellen Mittag immer fortzuqehen / ist aber auff
der letzten Meil von der grossen Hitz der Sonnen also dür-
stig / schwach und abgemattet worden / daß er in einem
Thal/da einige Weingarten waren / hat müssen rasten und
sich niederlegen. Unter wehrendem ruben sagte er seinem
Reisgeferten / er solte ihm einen Trauben auß dem Weins-
garten bringen/den Mund damit erwan zu erfrischen. Der
ander muste lachen / in Meynung Bruder Franciscus hat-
te mit seiner gespottet / weil man selbiger Zeit schwärtlich
unzeitige Trauben / wil geschweigen zeitige gefunden hätte;
Bruder Franciscus aber sagte ihm ohne Sport: Lasset
uns auff das Kindlein Jesus vertrauen / er
ist also mil und gütig / wan er unsere Noht
vermerckt / daß ihm leichtsam möglich uns
beyzustehen ; er wird uns schon Trauben ge-
ben/obs schon der Zeit noch unmöglich schei-
net. Hierauff gehet der ander zwar in den Weingarten/
lachte aber des einfaltigen Bruders Francisci, der zu sol-
cher Zeit zeitige Trauben beehrte zu haben. Aber das Ge-
lächter ist bald in verwunderung geändert worden / in deme
er an einem auß den Nebenstöcken drey gar zeitige Trauben
gefunden/die er dan mit sonderbarem Frolocken dem Bru-
der Francisco gebracht/ beyde haben auch selbige mit grosser
lust zusammen genossen. Erscheinet derhalben hieran die
Götze

Göttliche Fürsichtigkeit / welche der Herz seinen Dienern
 erzeigt / und ihnen in der Noth mit grosser Zartmüthigkeit
 beystehet / sie auch ihrer Begierd nit beraubet ; das mit
 the Gottes Herz : nit geduldet / daß sein Diener länger
 sollte Durst leyden sondern hat durch ein so frembdes Wun
 derzeichen seine Begierd erfüllet. Ein so gütiger sey gebet
 deney in Ewigkeit. Der gottselige Bruder Franciscus hat
 auch für solch liebeiches Tractament seiner Maiestat auß
 ganzem Herzen Danck gesagt ; seinem Reysgeferten aber
 hätte er gern das Wunderzeichen verhelet / und saate ihm
 Etliche Weinreben bringen früher zeitige Trauben als an
 dere / solle sich verhalten nit so hoch darab verwunderen
 Diese Histori hat er hernacher dem Novis Meister erzehlet
 selbtaer aber hats in seiner Erklärung bezeuget. Der gottseli
 ge Bruder pflegte auch in seinem weltlichen Stand öfters
 bey seinen guten Freund Joannes Molina zu gehen / und
 sampt etlichen armen Schülern (deren eine sichere Zahl we
 re) das Mittagsmahl zu nehmen ; ein mal aber hat er die
 Zahl der Studenten duppelfaltig vermehret ; als er nun mit
 so vielen Gästen zum Hauß hineinkommen / hat sich die
 Fraw entsetzt und sagte ihm : Mein Bruder Franciscus
 haben vor so viele nit zugerücket ; Bruder Franciscus aber
 gab ihr zur Antwort : Schwester : schweige mit
 still / das Kindlein Jesus wird schon machen
 daß alle gnug haben. Darauf haben sich alle zu Tische
 gesetzt / und hat ein jeglicher seine Portion gehabt / eben
 sonst vorhin / wan die Zahl geringer ware ; hierüber aber hat
 sich die Fraw höchlich verwundert / hats auch für ein
 Miracel gehalten und außge
 breitet.